

Mehr Treffsicherheit

Online-Vermarkterkreis im iab austria begrüßt die Idee, Umsätze der Digitalgiganten in Österreich zu besteuern.

WIEN. Sehr erfreut von der Einführung der Digitalsteuer durch Finanzminister Hartwig Löger zeigt sich der Online-Vermarkterkreis im iab austria. Besonders positiv wird die Treffsicherheit der ab 2020 gültigen Steuer auf die US-Digitalgiganten durch die definierten Umsatzgrenzen hervorgehoben.

Denn die Umsatzgrenzen von 750 Millionen Euro globalem Umsatz und 25 Millionen Euro Online-Werbeumsatz in Österreich wirken sich *nicht* negativ auf heimische Medien und Vermarkter aus. „Im Gegensatz zu einer Ausweitung der Werbeabgabe auf Digitalmedien, die negative Folgen für die Wettbe-

werbsposition österreichischer Anbieter mit sich gebracht hätte, erfolgt mit der Digitalsteuer ein wichtiger Schritt in Richtung Steuerfairness. Bei einem prognostizierten Online-Werbevolumen von 667 Millionen Euro laut Momentum-Spendingstudie, wovon rund 40 Prozent in klassische Online-Werbung investiert werden, hätte die Ausweitung der Werbeabgabe zudem deutlich weniger Einnahmen für den Fiskus gebracht“, so Online-Vermarkterkreis-Leiter Eugen Schmidt (AboutMedia).

15 Millionen Euro aus den Einnahmen der neuen Steuer werden österreichischen Medien zur Weiterentwick-

Zielgenau

Die neue Steuer belastet heimische Unternehmen nicht, so Eugen Schmidt.

lung ihres digitalen Angebots zugutekommen. Diese Zusatzfinanzierung fördert die journalistische Vielfalt und Qualität nationaler Angebote. Österreichische Medien werden dadurch für die werbetreibende Wirtschaft noch attraktiver.

„Die Digitalsteuer ist eine essenzielle Steuerungsmaßnah-

me, die weder Konsumenten noch österreichische Medien und Vermarkter belasten wird. Durch die intelligente Steuer wird die österreichische Digitalwirtschaft begünstigt. Sie sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung und leistet ihren Steuerbeitrag in Österreich“, ist Schmidt überzeugt.



© AboutMedia

Sicher grün-weiß

Security Access hat das Sicherheitskonzept des Allianz Stadions realisiert und ist Mitglied im SK Rapid Business Club.

WIEN. Geschäftsführer Harald Thurner hat Security Access 2007 in Wiener Neustadt gegründet – mit damals drei Mitarbeitern. Das Unternehmen ist jedoch sehr schnell gewachsen und so wurde der Firmensitz in den Gewerbepark nach Lanzenkirchen verlegt, wo man auch heute residiert – mit bereits drei Dutzend Mitarbeitern.

Oberstes Ziel: Sicherheit!

Thurners Herz schlägt schon seit Kindheitstagen „grün-weiß“ und er ist bereits seit fünf Jahren Mitglied im SK Rapid Business Club. Dort kann Thurner seine Leidenschaft für den Verein mit beruflichem Nutzen verbinden – denn

das Knüpfen neuer Kontakte fällt unter Rapidern besonders leicht.

Vor drei Jahren erhielt Security Access den Auftrag für das komplette Sicherheitskonzept „Alarm – Video – Zutritt“ des Allianz Stadions – angefangen von lückenloser Videoüberwachung bis zu einer komplexen Zutrittslösung für mehr als 500 Türen sowie einem hochprofessionellen Alarmsystem.

Das Motto von Security Access lautete schon immer „Professioneller als die Kleinen, persönlicher als die Großen“.

„Genau darin liegt unsere Stärke“, erklärt Thurner. Sicherheit ist das oberste Ziel für Security

Access. „Darauf liegt unser ganzes Augenmerk – ob zu Hause oder im Unternehmen. Wir schützen das Eigentum sowie die Werte unsere Kunden. Dafür stehe ich mit meinem Team von Security Access!“ Beste Erfahrungen hat

Thurner in den fünf Jahren mit dem SK Rapid Business Club gemacht: „Wir können den Business Club als erweiterte Familie ausgezeichnet dafür nutzen, sehr viele und vor allem sehr interessante Leute kennenzulernen, unsere sicheren Netzwerke auszubauen und dadurch sicher neues Geschäft zu realisieren!“

Infos & Kontakt:

SK Rapid Business Club

Hotline: 0820 92 1899

(20 Cent/min.)

Montag-Freitag von

09:00 bis 12:00 Uhr

rapid.businessclub@skrapid.com



© Security Access

„Sicherheit. Zuerst“ garantiert Harald Thurner (auch) für den SK Rapid.

SK RAPID BUSINESS CLUB